

Neben klassischen Unterrichtsfächern wie Mathematik und Englisch können die Schüler der „Beluga School for Life“ auch traditionelles thailändisches Tanzen lernen.
FOTOS: JULIA BAUER

Die Zukunft fest in eigener Hand

Das Projekt „School for Life“ im thailändischen Na Nai soll Kinder stärken

Von Tina Hayessen

NA NAI. Die Augen von Ked fixieren das Tor. Den Ball hat die geübte Fußballerin auch ohne Blickkontakt unter Kontrolle. Wenige Sekunden später zappelt das Leder im Netz. Die Zwölfjährige reißt ihre Hände in die Luft und jubelt. Dabei ist der Punktestand beim Sportfest der „Beluga School for Life“ im thailändischen Na Nai nebensächlich. Niemand zählt hier die Tore.

„Der Sport soll die Schüler ablenken“, sagt Niels Stolberg. Der Bremer Unternehmer ist Gründer des Hilfsprojekts „School for Life“ in Na Nai. Nachdem vor vier Jahren der Tsunami in dieser Region wütete und vielen Kindern die Eltern nah, wollte Stolberg helfen. Inzwischen bietet die Dorfanlage 130 Schülern ein Zuhause.

Seit der Eröffnung der „Beluga School for Life“ vor zwei Jahren hat sich einiges getan. Die Dorfanlage mit integrierter Schule wächst Monat für Monat. Ein Fußballplatz, ein Raum der Religionen und ein Museum sind nur einige der Neuheiten auf dem Gelände. Firmen aus Bremen und umzu sind an dieser Entwicklung nicht ganz unbeteiligt. Den Fußballplatz beispielsweise sponserte Werder Bremen. Einen anderen Sportplatz finanzierte ein Unternehmen aus Ritterhude. „Die Spenden kommen

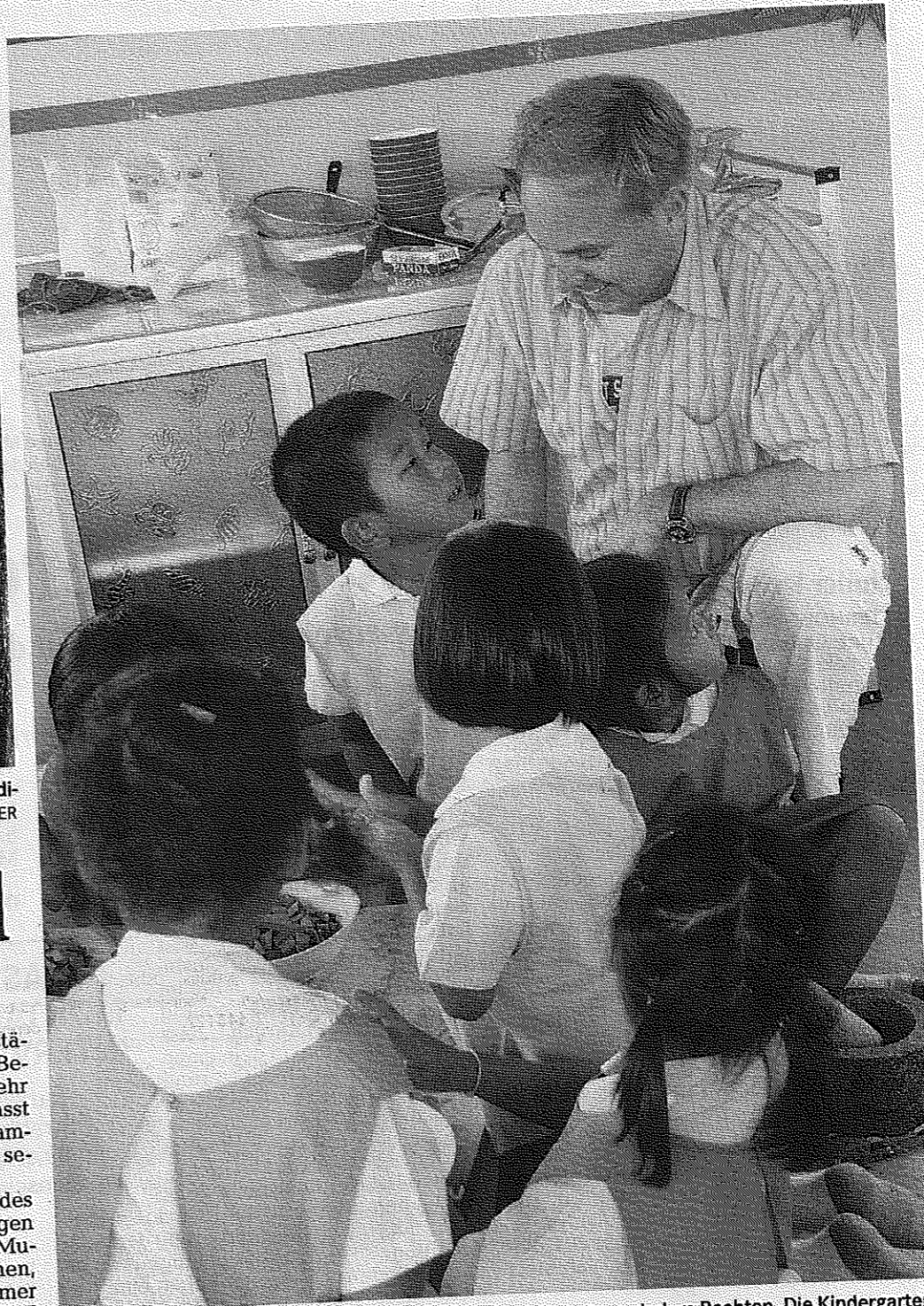
viel aus dem norddeutschen Raum“, bestätigt Claudia Gössling, Mitarbeiterin der Beluga School. Die Beträge seien dabei sehr unterschiedlich. „Jeder wie er kann“, fasst Stolberg die Spendenbereitschaft zusammen. „Wichtig ist mir, dass die Bremer sehen, was hier in ihrem Namen passiert.“

Was genau in dem kleinen Tal nahe des Badeorts Khao Lak passiert, erklärt Jürgen Zimmer: „Wir nehmen Abschied vom Museum Schule. Was die Kinder hier lernen, können sie wirklich gebrauchen.“ Zimmer ist emeritierter Pädagogikprofessor und geistiger Vater der „School for Life“. „Vormittags lernen die Kinder aus dem Lehrplan Thailands, also zum Beispiel Thai, Englisch und Mathematik.“ Das sei nicht nur inhaltlich sinnvoll, sondern auch wichtig, damit der Abschluss im eigenen Land anerkannt wird. „Nachmittags gibt es dann Projektgruppen“. Das Konzept der Schule sieht außerdem eine duale Ausbildung nach deutschem Vorbild vor.

Seit Juni diesen Jahres können die Schüler der Beluga School im „Hotel Training Institute“ eine hotelfachmännische Ausbildung absolvieren. Dabei lernen die älteren Schüler im kleinen schuleigenen Gästehausbetrieb. „Der Tourismus ist einer der großen Wirtschaftssäulen hier“, verdeutlicht Zimmer die Idee hinter dem Ausbildungsmo-

» Wichtig ist mir, dass die Bremer sehen, was hier in ihrem Namen passiert.«

Reeder
Niels Stolberg



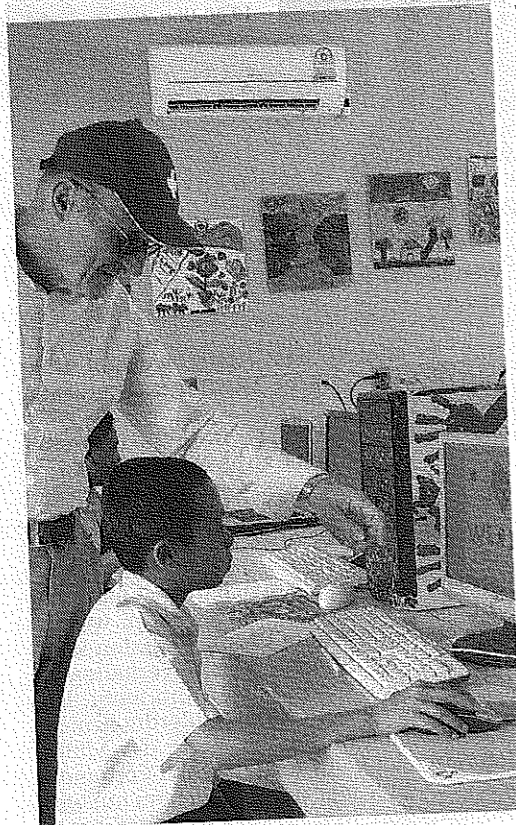
Niels Stolberg schaut in der „Beluga School“ alle paar Monate nach dem Rechten. Die Kindergarten-Gruppe zeigt ihm, dass sie schon kochen kann.

dell. „Die Jugendlichen haben eine gute Chance, direkt nach der Ausbildung in den Beruf zu starten.“ In Zukunft sollen die 18 Pavillons für Besucher nicht nur zur praxisnahen Ausbildung dienen. Die Gästehäuser innerhalb der Dorfanlage können von Touristen gebucht werden. „Charity-Travel“ nennt sich diese Form des Reisens. „Der Erlös kommt der Schule zu Gute“, sagt Claudia Gössling. „Wir wollen, dass sich die Schule durch den Betrieb irgendwann selbst finanziert.“

„Was hier passiert, ist Wahnsinn“, staunt Willi Lemke, der beim Schulbesuch in Na Nai dabei war. „Die Kinder sind so selbstbewusst und stark.“ Als UN-Sonderbeauftragter habe er viele Projekte gesehen. „Das hier ist eines der Besten!“, sagt er, als er das

Sportfest der Schüler eröffnet. „Wir, Herr Stolberg, die Beluga School und Bremen, sind eine Familie“, ruft er den Kindern zu, die kurz darauf den Fußballplatz stürmen. Das Gras hat in den vergangenen Wochen sein Grün eingebüßt. Temperaturen um die 30 Grad vertragen sich nicht mit einem Rasenplatz. Den Kindern scheint die Farbe der Halme egal zu sein, sie laufen auf ihre Spielpositionen. Als eine der ersten schnappt sich die zwölfjährige Ked den Ball und dribbelt los.

Informationen zu Spenden für die „Beluga School for Life“ gibt Martin Mahlstedt (Telefonnummer 33 32 23 27). Buchungen eines Gästepavillons sind unter der Telefonnummer 33 32 23 22 bei Yurena Grantz möglich.



Ein Schüler des Computerkurses präsentiert Willi Lemke seine Grafik: Eine Werder-Raute.